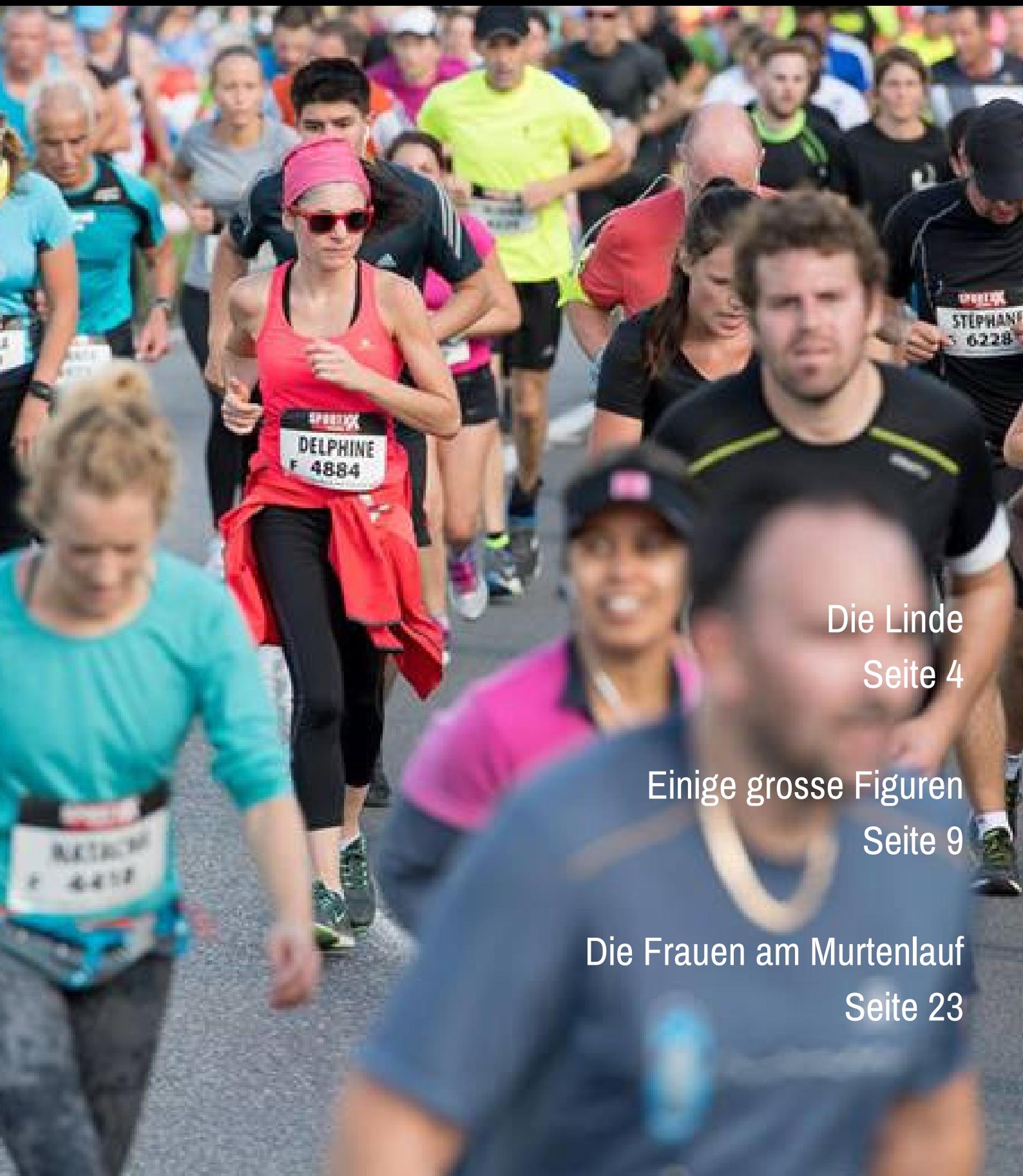


MURTENLAUF

Historische Broschüre



Die Linde
Seite 4

Einige grosse Figuren
Seite 9

Die Frauen am Murtenlauf
Seite 23

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
2. Hintergrund	4
3. Die Linde.....	5
Von Marathon nach Murten :	5
Einige Daten zur Linde von Murten.....	5
4. Entwicklung des Rennens	8
5. Einige grosse Persönlichkeiten.....	11
6. Soziologische Aspekte.....	23
7. Organisation und logistische Aspekte	24

1. Einführung

Wer kennt sie nicht, die Legende, die am Ursprung des Marathonlaufs steht !

Murten, der Kanton Freiburg und die Schweiz haben auch ihre Legende, aus welcher im Jahre 1933 der Murtenlauf, ein nationaler Gedenklauf zur Erinnerung an die Murtenschlacht von 1476, hervorgegangen ist. Es war der erste grosse Volkslauf der Schweiz, und er ist bis heute einer der grössten und beliebtesten Volksläufe der Schweiz geblieben. Der historische Hintergrund macht gerade den besonderen Reiz dieses Sportfestes aus. Ist es die Erinnerung an die Geschichte oder ganz einfach die Attraktivität und die besondere Schwierigkeit der Strecke, beispielsweise wegen der gefürchteten La-Sonnaz-Steigung kurz vor dem Finale, welche die Läuferinnen und Läufer immer wieder in ihn Bann ziehen ?

Tatsache ist, dass der Murtenlauf derjenige Schweizer Volkslauf ist, der das treuste Teilnehmerfeld hat. Wer einmal angebissen hat, kann's einfach nicht mehr lassen ! Auch das gehört zum Wert des Murtenlaufs als lebendige Tradition.

Daniel Lehmann,
Oberamtmann und OK-Präsident des Murtenlaufs

2. Hintergrund

In den burgundischen Kriegen sahen sich der Bund der VIII Kantone und ihre Verbündeten zwischen 1474 und 1477 dem Herzog von Burgund, Karl dem Kühnen, gegenübergestellt. Sie waren von drei großen Schlachten geprägt: Grandson (2. März 1476), Murten (22. Juni 1476) und Nancy (5. Januar 1477). Die Schlacht von Murten, die am 22. Juni 1476 stattfand, endete mit einem Sieg der Eidgenossen. Die Truppen Karls des Kühnen wurden dezimiert. Die Tradition berichtet, dass ein Läufer nach Freiburg geschickt wurde, um diesen Sieg bekannt zu geben. Er nahm einen Zweig einer Linde mit. Dort angekommen, brach er vor Erschöpfung tot zusammen. Der Lindenzweig wurde gepflanzt und ein Baum wuchs heran.

Diese Schlacht, und in größerem Masse alle Burgunderkriege, waren ein Wendepunkt in der europäischen Geschichte. Sie trugen zum Ruf der eidgenössischen Soldaten bei und förderten insbesondere den Eintritt der Alliierten, wie von Freiburg und Solothurn, in die Eidgenossenschaft (1481).

Heute wird der Schlacht von Murten noch immer gedacht. Es gibt vier bestehende Traditionen, vier Gedenkveranstaltungen, die im Laufe der Jahrhunderte entstanden sind um an diese Schlacht zu erinnern:

Die Solennität

Das Fest verbindet das Jugendfest und das Gedenken an die Schlacht von Murten. Es findet jeden 22. Juni statt, oder am 21., wenn der 22. auf einen Sonntag fällt. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich das Gedenken an die Schlacht zu einem Jugendfest, aber bereits im 16. Jahrhundert gab es Erinnerungsformen.

Die Gedenkmesse in der St.-Nikolaus-Kathedrale:

Ein Gottesdienst wurde vermutlich eingeführt, sobald die ersten Formen des Gedenkens an die Schlacht von Murten erschienen sind. Wir können daher im 16. Jahrhundert, vielleicht bereits früher, den Anfang dieser Tradition finden. Die Gedenkmesse in ihrer heutigen Form entstand im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts.

Das Murtenschießen:

Das historische Schießen von Murten wurde im Jahr 1930 zum ersten Mal organisiert. Dieser Schießwettbewerb findet am Sonntag, 22. Juni oder am folgenden Sonntag statt. Am Austragungsort, auf dem Hügel Bodemünzi (Bois-Domingue), kommen ungefähr 2'000 Schützen zusammen. Dort ließ der Herzog von Burgund, Karl der Kühne, sein Lager ein paar Tage vor der Murtenschlacht im Jahr 1476 aufstellen. Die teilnehmenden Schützen gehören Schützenvereinen an.

Der Murtenlauf

Die Idee eines Laufs, der an den Botenläufer erinnern sollte, erschien bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Aber erst 1931 wurde ein Berner Maler und Laufbegeisterter, Adolphe Flückiger, gebeten, die Strecke mit einem Lindenzweig in der Hand zu wiederholen. Die Veranstaltung wurde sogar in den damaligen Zeitungen angekündigt. Adolphe Flückiger wurde bei seiner Ankunft in Freiburg gefeiert. Sein Treffen mit Beda Hefti, Gründer des Freiburger Sportvereins (1932), sollte von grundlegender Bedeutung sein. Unter dem Einfluss der beiden Männer fand am 25. Juni 1933 der erste offizielle Murtenlauf statt. Der Lauf brachte 14 Teilnehmer zusammen und der Basler Alexandre Zosso siegte in 1:01.00. Die Laufstrecke war damals 16,400 km lang und das Ziel befand sich auf der Höhe der ehrwürdigen Linde in der Nähe des Hôtel-de-Ville in Freiburg.

Im Jahr 2018 feiern wir also den 85. Geburtstag des ältesten Volkslaufs der Schweiz. In 85 Jahren haben tausende von Läufern an diesem Wettkampf teilgenommen, der viele Menschen motiviert hat, ihre Laufschuhe anzuziehen. Aber was ist das Besondere an Museum Murten / Musée de Morat
Course Morat-Fribourg/ Murtenlauf

diesem Lauf? Was macht ihn so einzigartig? Eine Strecke, die mit einer wichtigen historischen Tatsache verbunden ist? Ein Publikum, das immer präsent ist? Steigungen, die mehr als einen Teilnehmer leiden ließen?

Der Kampf um eine neue persönliche Bestzeit für die einen und für ein Resultat unter einer Stunde für die anderen?

Die Antwort liegt vermutlich in der Verbindung dieser verschiedenen Faktoren. Die Initiatoren dieses Rennens, Adolphe Flückiger und Beda Hefti, wollten, dass die Strecke an den Läufer, der den Sieg der Eidgenossen und ihren Verbündeten über das burgundische Heer meldete, erinnert. Für dieses Strassenrennen bleibt die Strecke für den Verkehr gesperrt.

3. Die Linde

Von Marathon nach Murten :

Im Jahr 490 vor Chr., besiegten die Athener die große persische Armee von Darius bei Marathon, in Griechenland. Was hat das mit der Murtenschlacht zu tun?

Nach Texten griechischer Autoren des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. lief ein gewisser Philippides von Marathon nach Athen, um den Sieg der Griechen über die Perser zu verkünden. Die Texte berichten, dass der Bote nach der Ankunft zusammenbrach und vor Erschöpfung starb.

Die Legende von Philippides, der von Marathon nach Athen lief, diente als Beispiel für die Organisation des modernen Marathonlaufs, offiziell zum ersten Mal bei den Olympischen Spielen 1896. Die Parallelen zur Geschichte des Boten von Murten sind offensichtlich.

Am 22. Juni 1476 besiegten die Eidgenossen und ihre Verbündeten die Armee des Herzogs von Burgund, Karl der Kühne. Dieser Sieg sollte bekannt gegeben werden. Die über mehrere Jahrhunderte überlieferte Legende erzählt, dass ein Mann nach Freiburg geschickt wurde, um der Bevölkerung die Nachricht zu überbringen. Dort angekommen, verkündete der Bote den Sieg der Eidgenossen und brach vor Erschöpfung tot zusammen. Der Zweig, den er mitgebracht hatte, wurde dann gepflanzt.

Diese Legende enthält jedoch immer noch einen historischen Kern. Tatsächlich wurden Boten über die eidgenössischen und verbündeten Gebiete geschickt, um diesen blendenden Sieg zu verkünden. Aber die Geschichte bleibt hier stehen.

Einige Daten zur Linde von Murten

Ab wann erscheint die Linde in den Quellen? Ist ihre Existenz direkt mit dem heroischen Akt des Boten verbunden? Hier sind einige Fakten, die uns helfen, dies besser zu verstehen.

1470 : Die Chronik von Franz Rudella, die im 16. Jahrhundert geschrieben wurde, erwähnt die Linde. Die Chronik erinnert an eine Linde vor einem Krankenhaus. Dies ist das Notre-Dame-Krankenhaus in der Nähe des heutigen Place des Ormeaux in Freiburg. Laut dieser Chronik ist die Linde älter als die Schlacht bei Murten. Sie wurde 1470 gepflanzt.

1476 : Schlacht bei Murten

1482 : Erste offizielle Erwähnung der Linde in den Stadtbüchern der Stadt Freiburg.

- 1606 : Die Linde ist auf Martin Martinis Ansicht der Stadt Freiburg sehr gut erkennbar.
- 1687 : Die Freiburger Chronik von Chorherr Heinrich Fuchs berichtet, dass sich die wichtigen Persönlichkeiten der Stadt im Schatten ihrer Äste treffen. Diese Chronik erwähnt auch, dass die Linde 1470 gepflanzt wurde.
- 1720 : Der Niederländer Nehemia Vegelin van Claerbergen erinnert an die Linde von Freiburg in seinem Reisebericht. Nach seinen Worten wurde der Baum in Erinnerung an die Schlacht von Murten gepflanzt. Es gibt jedoch keinen Hinweis auf den Boten. Die Geschichte des Holländers erwähnt nichts über die Umstände der Pflanzung. Dieser Hinweis des Reisenden zeigt jedoch, dass der Zusammenhang zwischen der Schlacht von Murten und der Linde, in der Freiburger Bevölkerung bekannt war. Es ist möglich, dass die Nähe zwischen dem Datum der Lindenpflanzung im Jahre 1470 und der Schlacht von Murten im Jahr 1476 zu einer Verschmelzung beider Ereignisse führte.
- 1832 : Der Zusammenhang zwischen der Schlacht von Murten und der Freiburger Linde erscheint mehrmals. Im Jahr 1832 vernimmt der Schriftsteller Alexandre Dumas, der durch Freiburg reist, die Legende der Linde. Er umschrieb sie zwei Jahre später in seinen "Impressions de voyage en Suisse".

«Wir haben gesagt, dass die achtzig jungen Männer, die Freiburg in die Schlacht von Murten geschickt hatte, sich während des Kampfes gegenseitig zu erkennen hatten und ihre Helme und Hüte mit Lindenzweigen schmückten. Nach gewonnener Schlacht schickte der Anführer dieser Truppe einen seiner Soldaten nach Freiburg, um diese Nachricht zu verkünden. Der junge Eidgenosse lief, wie der griechische Läufer von Marathon, die Strecke ohne Pause, fiel sterbend auf dem öffentlichen Platz nieder, wie der Grieche, und schrie: Sieg ! und winkte mit letzter Kraft mit dem Lindenzweig von seinem Helm. Es war dieser Zweig, der in frommer Andacht von den Freiburgern an der Stelle gepflanzt wurde, wo ihr Landsmann gefallen war. Aus dem Zweiglein wuchs der kolossale Baum, den wir heute noch sehen.»

- 1905 : Die Freiburger Bevölkerung ist mit ihrer Linde sehr verbunden. Im Jahr 1905 beschloss der Generalrat der Stadt Freiburg den Baum zu entfernen, um die *Route des Alpes* zu erstellen. Wird die Linde das überleben? Nach langen Debatten wird die Linde verschont.
- 1974 : Die politischen Behörden wenden sich an Pater Aloïs Schmid, Professor am Institut für Botanik der Universität Freiburg, um die Linde, die immer älter wird, zu retten. Pater Schmid macht Stecklinge. Diese Stecklinge ermöglichen es, einen Nachkommen zu ziehen, der biologisch identisch mit der alten Linde ist.
- 1983 : Ein Auto fährt in die Linde, was zu deren Sturz führt. Großer Aufschrei! Der Skandal ist perfekt!
- 1984 : Ein neuer Baum aus den alten Lindenstecklingen wird vor dem Hôtel-de-Ville in Freiburg gepflanzt.
- 1989 : Eine Skulptur, die stilisiert an die Linde erinnert, ist an der alten Stelle des Baumes platziert. Diese Skulptur ist das Werk von zwei Freiburger Künstlern, Emile Angéloz und Bruno Baeriswyl.

1996 : Um an die Legende des Boten zu erinnern, entschließen sich die Organisatoren, den Tagessiegern der Kategorien "Herren" und "Damen" im Endspurt einen Lindenzweig zu geben.

2018: Der Murtenlauf erhält ein neues Logo.



Abb. 1 - Logo vom Murtenlauf (2018). ©
By the way Studio

Die Symbolik der Linde

Die Linde ist ein bekannter Baum in den gemäßigten Regionen Europas. Sie befindet sich in der Mitte vieler Plätze, in Parks oder entlang von Alleen. Wie die Eiche, genießt sie eine große Langlebigkeit und ihre Symbolik ist sehr reich (Stärke, Fruchtbarkeit, Freiheit). In der Vergangenheit kam man manchmal im Schatten einer Linde zusammen, um über öffentliche Angelegenheiten zu diskutieren oder Gerechtigkeit zu sprechen. Dies war auch in Freiburg der Fall. Wie einige Quellen berichten, wurden wichtige Entscheidungen im Schatten der ehrwürdigen Linde getroffen. In der christlichen Religion hatte dieser Baum einen heiligen Charakter, besonders wegen des Duftes, der von seinen Blüten ausging. Ab Juni wird die Linde gerne von Bienen besucht. Oft wurden Linden in der Nähe von Kirchen gepflanzt. Welcher andere Baum als die Linde könnte den Sieg des Lebens über den Tod und den Frieden besser symbolisieren?

4. Entwicklung des Rennens

Lange befand sich das Ziel neben der ehrwürdigen Linde. Die Strecke wurde in seiner Geschichte drei Mal geändert, was sich auch auf die Distanz des Rennens auswirkte:

1933 bis 1976 : Ziel bei der Linde (16,400 km)



Abb. 2 - Am Ziel (1933-1976), 1958.

© Bibliothèque cantonale et universitaire Fribourg. Fonds
Mülhauser

1977 – 1995 : Ziel an der Rue St-Pierre (17,150 km)



Abb. 3 – Am Ziel (1977-1995), 1987. © La Liberté. Alain Wicht

Seit 1996 : Ziel am Place Georges Python (17,170 km)



Abb. 4 – Am Ziel (1996-2018), 2017. © Athle.ch. Yves Crettaz

Die Strecke ist hügelig und anspruchsvoll. Sowohl für Amateurläufer als auch für erfahrene Läufer ist die Steigung von La Sonnaz bei Kilometer 12, der markanteste Punkt des Rennens. Viele Duelle wurden an dieser Steigung ausgetragen. Das Publikum erwartet mit Spannung die ersten Läufer und hält Ausschau nach Bekannten, die im imposanten Läuferstrom auftauchen. Allerdings haben die Läufer noch vier Kilometer bis zum Ziel zu bewältigen. Es ist daher nötig, seine Kräfte zu dosieren.

Wichtiger als der Rang, ist für die meisten Teilnehmer die Zeit: ein persönliches Ziel oder das Ziel, unter einer Stunde zu sein. Der erste unter einer Stunde war Arnold Meier mit einer Zeit von 59'58". Das war im Jahr 1938. Seitdem haben viele Männer diese Leistung erbracht. Bei den Damen wurde dies sieben Mal erreicht:

- Franziska Rochat-Moser - Schweiz (1997)
- Tola Zenebech - Äthiopien (2003 und 2004)
- Helen Musyoka - Kenia (2007)
- Caroline Chepkwony - Kenia (2011)
- Jelagat Viola - Kenia (2014)
- Sutume Asefa - Äthiopien (2015)

5. Einige grosse Persönlichkeiten

Einige große Persönlichkeiten haben die fast hundertjährige Geschichte des Gedenklaufes geprägt.

Im Jahr 1933 fand der erste offizielle Murtenlauf statt. Der Basler Alexandre Zosso war der Gewinner des Rennens, an dem 14 Läufer teilnahmen.



Abb. 4 - Adolphe Flückiger (links) und Alexandre Zosso, 1933. Private Sammlung

Emile Boell triumphierte zwischen 1934 und 1936 dreimal.



Abb. 5 - Alexandre Zosso (23) und Emile Boell (21), 1934. Johann Mülhauser. Private Sammlung.

Arnold Meier wurde mehrfach über 5000 Meter Schweizer Meister und auch in der Disziplin des Cross. Er gewann zwischen 1938 und 1942 dreimal den Murtenlauf. Er war der erste Athlet, der 1938 eine Zeit unter einer Stunde lief.



Abb. 6 - Fritz Steiner (63), Francis Berberat (65), Arnold Meier (86), Eugen Meier (72), Hugo Kaiser (73). Private Sammlung

Ernst Sandmeier gewann das Rennen fünf Mal zwischen 1943 und 1948.



Abb. 7 - Ernst Sandmeier, 1943. Private Sammlung

Pierre Page war der erste Freiburger, der das Rennen gewann (1952). Zu seinen Ehren wurde der *Challenge Pierre Page* gegründet. Er belohnt die gebürtigen Freiburger oder Freiburgerinnen, welche das Rennen gewinnen, mit einem Preisgeld von CHF 5000.

Hans Frischknecht wurde 1955 zum Schweizer Sportler des Jahres gewählt und gewann zwischen 1950 und 1957 fünf Rennen.



Abb. 8 - Hans Frischknecht, 1957. Private Sammlung

Yves Jeannotat, eine symbolträchtige Figur des Murtenlaufs, gewann das Rennen zweimal (1959 und 1961). Im Jahr 1983, anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Rennens, schrieb er ein Buch über die Geschichte dieses Laufes.



Abb. 9 - Yves Jeannotat, 1959. © Kantonale und Universitätsbibliothek Freiburg. Fonds Mülhauser

Werner Dössegger gewann das Rennen neun Mal in Folge (1965-1973).



Abb. 10 - Edgar Friedli (87), Georg Steiner (477), Werner Dössegger (70), René Meier (334), 1965. Private Sammlung

Albrecht Moser war im Rennen mehrfach Zweiter.



Abb. 11 - Albrecht Moser (56), Werner Dössegger (14), 1973. La Liberté.
Jean-Louis Bourqui

Markus Ryffel gewann das Rennen neun Mal zwischen 1976 und 1987. 1984 gewann er bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles die 5000-m-Silbermedaille.



Abb. 12 - Markus Ryffel, 1976. La Liberté/ Freiburger Nachrichten

Marijke Moser war 1977 die erste Gewinnerin in der Kategorie Frauen. Vorher durften die Frauen am Murtenlauf nicht teilnehmen.

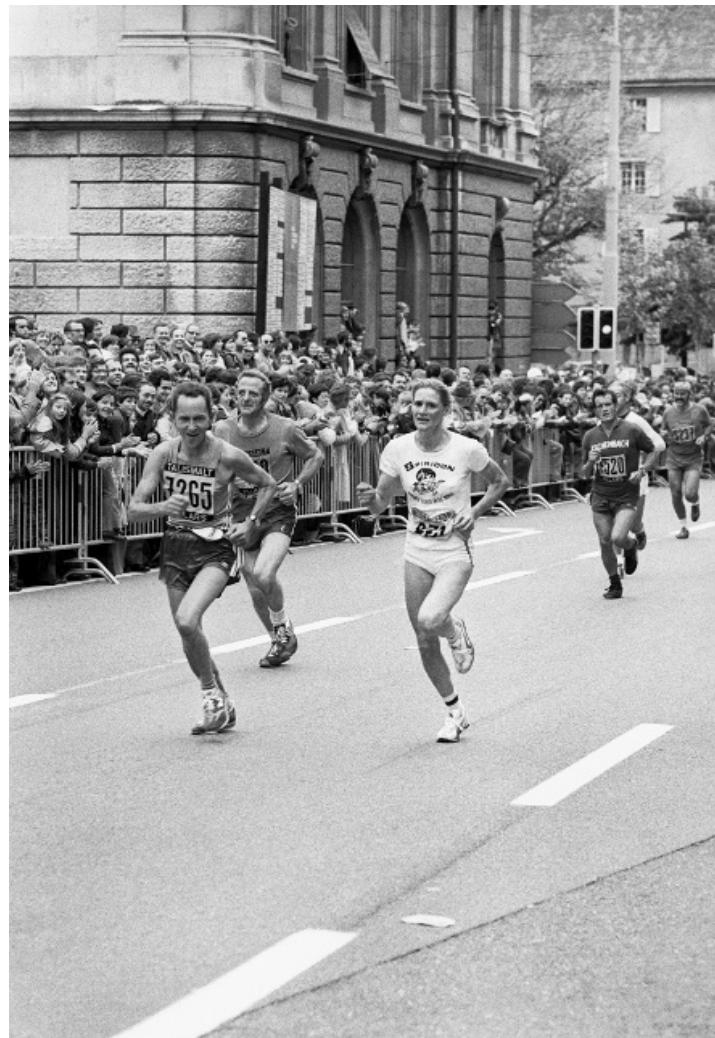


Abb. 13 - Marijke Moser, 1977. Keystone

Bruno Lafranchi triumphierte zweimal in Freiburg (1979 und 1980).

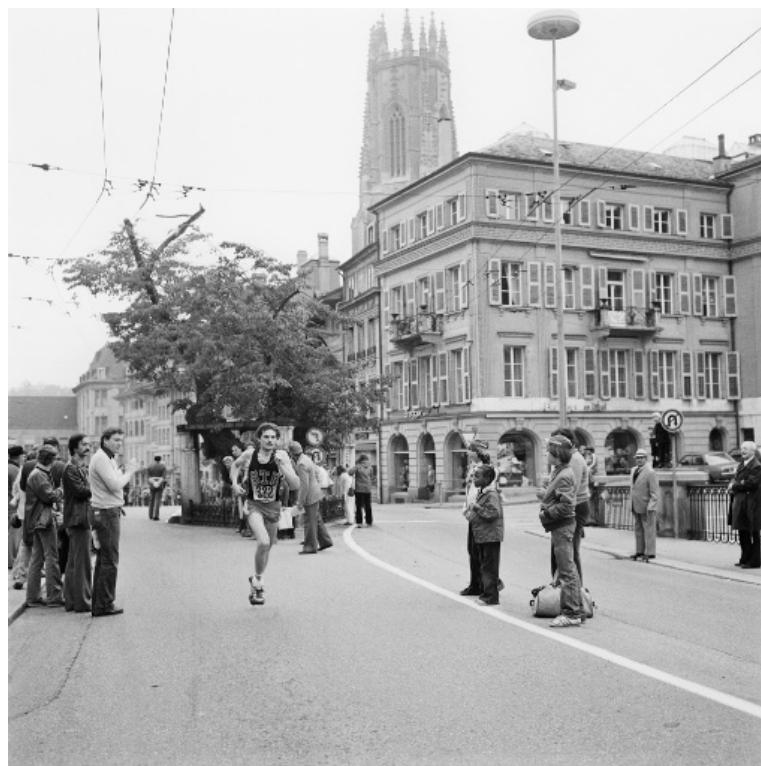


Abb. 14 - Bruno Lafranchi, 1979. © Kantonale und Universitätsbibliothek Freiburg. Fonds Mülhauser

Jean-Pierre Berset war der beste Freiburger in den 70er Jahren.



Abb. 15 - Jean-Pierre Berset, 1979. © Kantonale und Universitätsbibliothek Freiburg. Fonds Mülhauser

Barbara Moore, die Neuseeländerin, gewann den ersten ausländischen Sieg. Wir sind im Jahr 1979.



Abb. 16 - Rita Schelbert (868), Barbara Moore (831), Elise Wattendorf (907), 1979. La Liberté. Jean-Louis Bourqui

Cornelia Bürki wurde 1978 Schweizer Sportlerin des Jahres und gewann 1981 Murten-Freiburg.



Abb. 17 - Cornelia Bürki, 1981. La Liberté. Jean-Louis Bourqui

Dietmar Millonig: Der Österreicher war ein großer Konkurrent von Markus Ryffel.



Abb. 18 - Dietmar Millonig (631), Markus Ryffel (774), 1981.

© Kantonale und Universitätsbibliothek Freiburg. Fonds Mülhauser

Jacques Krähenbühl: Der gebürtige Freiburger wurde 1986, im Jahr des ersten ausländischen Sieges der Männer, zweiter des Rennens.



Abb. 19 - Jacques Krähenbühl, 1989. La

Liberté. Alain Wicht

Franziska Rochat-Moser gewann das Rennen zweimal (1997 und 1998). Sie hält immer noch den Rekord in der Kategorie Frauen mit 58'50". Sie war unter anderem 1. beim New York Marathon im Jahr 1997.



Abb. 20 - Franziska Rochat-Moser, 1998. Freiburger Nachrichten. Charly Rappo



Abb. 21 - Jonathan Wyatt, 2004. La Liberté. Alain Wicht

Im Jahr 2004 setzt Jonathan Wyatt den neuen Männerrekord bei 51'18".

Im Jahr 2014, zehn Jahre nach der Leistung von Jonathan Wyatt, stellt Kipyatich Abraham mit 50'28" einen neuen Rekord auf.



Abb. 22 - Kipyatich Abraham, 2014. Keystone. Peter Schneider

18 Jahre nach dem Sieg von Stéphane Schweickhardt wurde der Schweizer Abraham Tadesse Erster im Jahr 2016. Im selben Jahr wurde er Europameister im Halbmarathon und beendete den Marathon an den Olympischen Spielen in Rio mit dem siebten Platz.



Abb. 23 - Tadesse Abraham, 2016. Keystone

6. Soziologische Aspekte

Der Murtenlauf ist das älteste Volksrennen der Schweiz. Lange blieb dieses Rennen den Männern vorbehalten. Frauen mussten lange warten, bis sie Sport treiben konnten und das Recht hatten, an Wettkämpfen teilzunehmen. Im Jahr 1900 wurden die Frauen zum ersten Mal zugelassen, um an den Olympischen Spielen teilzunehmen, aber nur in einigen wenigen Disziplinen wie zum Beispiel Tennis. 1928 konnten sie erstmals bei Leichtathletikwettkämpfen an den Los Angeles Games antreten, allerdings nur für sehr kurze Distanzen. In den 1960er Jahren waren die Frauen immer noch von Rennen, die außerhalb eines Stadions stattfanden, ausgeschlossen. Dafür gab es mehrere Gründe. Insbesondere dachte man, dass Frauen zu zerbrechlich seien. Verschiedene Vorstellungen zirkulierten: Entwicklung von starken Beinen, Auftreten von Haaren auf der Brust, Absenkung der Gebärmutter und damit verbunden das Risiko der Unfruchtbarkeit. Aber 1967 nimmt die Amerikanerin Kathy Switzer am Boston-Marathon teil, mit dem Wunsch, all diese Meinungen zu widerlegen. Die Protestbewegung wird ins Leben gerufen.

Anfang der 1970er Jahre begannen Frauen am Murtenlauf als "illegale" Läuferinnen teilzunehmen. So führte Kathy Switzer im Jahr 1972 ihren Kampf auf Schweizer Boden fort. Auf Einladung von Noël Tamini und Yves Jeannotat, Mitbegründer des Laufmagazins Spiridon, nahm sie am Gedenklauf teil. Im Jahr 1973 rannte Marijke Moser unter dem Namen Markus Aebischer. Erst im Jahr 1977 durften Frauen mitlaufen. Die erste offizielle Gewinnerin war Marijke Moser.



Abb. 24 - Marijke Moser, 1977. Keystone

Die Teilnahme von Frauen am Murtenlauf ist von 2% im Jahr 1977 auf 20% im Jahr 2010 gestiegen. Sie hat 2016 zum ersten Mal die Schwelle von 40% überschritten. Erst ab 1977 durften die Junioren von Murten aus rennen. Um von Murten aus starten zu können, nahm Markus Ryffel 1974 den Namen seines älteren Bruders Urs an. Das Rennen hat sich auch langsam "internationalisiert". Der erste ausländische Sieg war die Neuseeländerin Barbara Moore im Jahr 1979. Bei den Herren gewann erst im Jahr 1986 der Portugiese Manuel de Oliveira. Der erste afrikanische Sieg fand im Jahr 1992 statt. Mit der Zeit hat der Murtenlauf neue Kategorien eingeführt. So können sich Kinder seit 2006 am Tag vor dem offiziellen Rennen in den Straßen von Freiburg messen.

7. Organisation und logistische Aspekte

Seit 85 Jahren findet der Murtenlauf jedes Jahr statt, außer im Jahr 1939. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt uns, dass dieser Wettkampf, an dessen erster Durchführung 14 Läufer starteten, nicht nur friedliche Tage erlebt hat. Die Zunahme der Teilnehmerzahl war eines der großen Probleme, die es zu lösen galt. Um den Bedürfnissen der Läufer besser gerecht zu werden, mussten der Freiburger Athletik-Klub und die Rennleitung logistische Lösungen finden und Neuerungen vorschlagen, die die traditionellen Aspekte dieses Rennens respektieren.

Von 16'338 Teilnehmenden im Jahr 1985 sank die klassierte Teilnehmerzahl auf 5'793 im Jahr 1998. Mehrere Faktoren erklären diesen Rückgang, wie zum Beispiel die Warteschlangen am Ziel oder die Erhöhung der Teilnahmegebühr. Als Reaktion auf diese Kritik versprachen die Organisatoren im Jahr 1995, das Konzept des Rennens zu überdenken. In den letzten Jahren hat das Rennen wieder viele Teilnehmer angezogen. Hier sind einige wichtige Daten zu Fragen, Krisen und Nachrichten:

- 1933: Erster Murtenlauf (16,400 km). Das Rennen fand im Juni statt, an dem Sonntag, der dem 22. Juni (Jahrestag der Murtenschlacht) am nächsten ist.
- 1936 : Die Hitze trieb die Organisatoren dazu, das Rennen auf den Oktober zu verschieben.
- 1939 : Das Rennen wurde infolge des Krieges abgesagt.
- 1965 : Die bisher obligatorische ärztliche Untersuchung wurde ausgelassen
- 1971 : Die Grenze von 2'000 registrierten Läufern wurde überschritten.
- 1975 : Starke Hitze während des Rennens. Ungefähr zehn Teilnehmer mussten ins Krankenhaus gebracht werden.
- 1977 : Aus logistischen Gründen haben die Organisatoren beschlossen, den Zielstandort bei der Linde aufzugeben und an die St-Pierre-Straße zu verschieben. Die neue Strecke misst nun 17,150 km. Die Frauen konnten endlich am Rennen teilnehmen. Das elektronische Timing wurde eingeführt.
- 1982 : Einführung von Zielprämien. Es bestanden Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Aus Protest weigerte sich Cornelia Bürki (Vorjahressiegerin) am Rennen zu starten.
- 1985 : Rekordbeteiligung (16'338). Ab 1987 erlebte das beliebteste Rennen der Schweiz einen Rückgang der Teilnehmerzahl.

- 1987 : Tod eines Läufers.
- 1996 : Neue Strecke (17,170 km)! Um die Vergangenheit wiederzubeleben, beschloss die Organisation, dem Gewinner einen Lindenzweig zu übergeben.
- 1998 : Tiefster Stand der Anmeldungen.
- 2006 : Einführung des Mini-Murtenlaufs ins Samstagsprogramm für Schüler und Schülerinnen.
- 2012 : Der Murtenlauf überschritt erneut die 10'000er Marke (10'093 registrierte Teilnehmer).
- 2017: Mehr als 13'500 Läufer nahmen am Murtenlauf teil.

Im Jahr 2018 ist der Murtenlauf:

- 500 Freiwillige
- Etwa 1 Mio CHF Budget
- 430'000 CHF Sponsoring
- 2 erweiterte medizinische Stationen
- 5 Krankenwagen
- 50 Personen für den medizinischen Dienst
- 100 Polizisten und Feuerwehrleute
- 10 Fahrer für den Gepäcktransport
- 15'000 Liter Wasser für die Erfrischung
- 40'000 recyclebare Becher